



1952 eröffnete im Haus Hamerlinggasse 8 das „Amerikahaus“. Einerseits gab es dort Propaganda im Sinne des Kalten Kriegs zwischen West und Ost. Andererseits konnte man dort neue Literatur und einen Blick in die damals führende USA-Welt werfen.



1953 musste wegen baulichen Gebrechens das Schauspielhaus (Hofgasse-Freiheitsplatz) geschlossen werden. Der nur mäßig dafür geeignete Rittersaal des Landhauses war elf Jahre lang die Ersatzbühne. Die Aktion „Rettet unser Schauspielhaus“ versuchte Mittel zur Renovierung zu sammeln und Initiativen zur Wiedereröffnung zu aktivieren. 1964 wurde das erneuerte Schauspielhaus mit „Hamlet“ eröffnet.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Erinnern Sie sich noch an das Graz der 50er-Jahre?

Zu alt? Zu jung? Noch nicht in Graz? Hier in sommerlicher Kürze und dafür illustriert ein Rückblick in die späten Nachkriegsjahre.

Graz hatte um 1955 rund 50.000 Einwohner weniger als heute. 65 Prozent wohnten in den inneren sechs Bezirken. Heute sind es nur mehr 49 Prozent. Die Mehrheit der vielen Bombenruinen waren in den 50er-Jahren schon wieder aufgebaut. Aber etliche Ruinen, so in der Moserhofgasse und an der Ecke Hans-Sachs-Gasse zur Bürgergasse, erinnerten an ein zerstörtes Graz. Lebensmittelkarten gab es seit 1951 nicht mehr, etwas später hörte auch die Bewirtschaftung des Benzins auf. Die Kon-

junktur der 50er-Jahre gab Arbeit und Hoffnung auf bessere Zeiten. Josef Krainer senior (ÖVP) war damals Landeshauptmann, er führte die steirische Landespolitik von 1948 bis 1971. Der Grazer Bürgermeister war Dr. Eduard Speck (SPÖ, 1945–1960), sein Stellvertreter Dr. Hans Amschl (ÖVP, 1949–1962). Das Jahr 1955 brachte am 15. Mai den ersehnten Staatsvertrag. Bis zu seiner Wirksamkeit am 27. Juli wurden noch die vier-sprachigen Identitätsausweise ausgestellt. In der Nachfrist von 90 Tagen verließen die Angehör-



Als Familienbetrieb geführt, dominierte das Großkaufhaus Kastner & Öhler in der Sackstraße den Grazer Einzelhandel. 1959 wurde neben Lift und vornehm knirschenden Holztreppen nun als ein Symbol des Fortschritts die erste Rolltreppe in Graz in Betrieb genommen (Bild: F. Trenk, 1960).



Das Kaufhaus Modenmüller (Murgasse 5) hatte auf kleinen Raum ein umfangreiches und billiges Angebot und stand doch im Schatten von Kastner & Öhler.

gen der königlich britischen Armee Graz. Zum Unterschied der ersten Nachkriegsjahre war die „Besatzungsmacht“ zuletzt kaum bemerkbar. Nur die bunt-theatralischen Paraden am Opernring und bei großen Feiern, so beim Tod König Georg VI. oder zur Krönung Königin Elisabeth II. stand Graz im Zeichen der Briten. Tausende Grazer bewunderten 1952 den Farbfilm der Krönung im Non-Stop-Kino Herrergasse 13.

1953 erschien ein „Handbuch der Grazer Kraftfahrzeugbesitzer“. Dort konnte man fern allen Datenschutzes nach Nummern geordnet die Besitzer samt Adresse und die Marke ihrer Wagen, Motorräder und Kleinkrafträder ermitteln. Der VW dominierte, es gab auch viele Fiat und Opel, aber auch viele Exoten wie Singer oder Adler. Für Pkw reichten die Nummern G 1 bis G 2.800 sowie G 10.001 bis G 12.800. Der Leser bekam auch zusätzliche Informationen, so, dass man nach einem plötzlich stoppenden Wagen fah-

rend sofort bremsen soll und dass in der Tschechoslowakei und Ungarn auf der linken Straßenseite gefahren wird. Das „Telefonbuch“ erschien wegen der relativ wenigen Anschlüsse jährlich in überschaubarem Umfang und mit viel größerer Schrift als heute. Wer sich keinen Hauptanschluss leisten konnte, der konnte auch versuchen, mit seiner Gesprächszeit mit einem halben oder Viertel-Anschluss auszukommen.

Die Grazer Adressbücher, 1956 in ihrem 70. Jahrgang, gaben über Ämter, Bewohner, Firmen und Vereine reichlich Auskunft. Für 1978/79 erschien in zwei Bänden das letzte Grazer Adressbuch. Die Grazer hatten in den 50er-Jahren die Wahl zwischen vier Tageszeitungen: Kleine Zeitung, Süd-Ost-Tagespost (ÖVP), Neue Zeit (SPÖ) und Wahrheit (KPÖ). Es gab auch den „Grazer Montag“, den „Grazer Samstag“ und das „Kleine Frauenblatt für die Frau von heute“.

EXPRESS-BUFFET GRIESPLATZ Straßenbahnhaltestelle

Wir kochen für Sie ...

die Hausmannskost — gut und preiswert — täglich wechselnd
Tagesgerichte zu S 2.50

SPEISEFOLGE VOM 15. BIS 31. JÄNNER 1953

		S
Donnerstag, 15. 1.	Geb. Kartoffelnudeln mit Karfiolgemüse	2.50
	Saffelfleisch mit Nudeln	4.50
Freitag, 16. 1.	Schneckerln mit Lebersauce	2.50
	Palatschinken	2.50
	Geb. Fisch mit Mayonnaisesalat	5.—
Samstag, 17. 1.	Beuschelsuppe mit Nockerln	2.50
	Matrosenreis	4.50
Montag, 19. 1.	Steirischer Ritscher	2.50
	Tellerfleisch nach Hausart	5.—
Dienstag, 20. 1.	Reis mit Zuckerbörsen	2.50
	Scheiterhaufen	2.50
	Bayr. Leberknödel mit Gerösteten und Sauerkraut	4.50
Mittwoch, 21. 1.	Grammelknödel mit Linsen	2.50
	Reisfleisch	4.50
Donnerstag, 22. 1.	Nudeln mit Rehflleischsauce	2.50
	Faschiertes mit Kartoffelpüree	4.50
Freitag, 23. 1.	Abgeschmalzene Bohnen mit Sauerkraut	2.50
	Reisauflauf	2.50
	Wiener Beuschel mit Knödel	4.20
Samstag, 24. 1.	Kartoffelpüree mit Gulaschsaft	2.50
	Eingemachtes Kalbfleisch mit Knödel	5.—
Montag, 26. 1.	Klachesuppe mit Semmelknödel	2.50
	Rahmherz mit Spaghetti	4.50
Dienstag, 27. 1.	Erbsenreis mit Tomatensauce	2.50
	Milchreis	2.50
	Pasta asciutta	4.50
Mittwoch, 28. 1.	Semmelknödel mit Szegedinerkraut	2.50
	Schinkenreis	4.50
Donnerstag, 29. 1.	Grammelnudeln mit Fleischragoutsauce	2.50
	Selchfleisch mit Kartoffelpüree	5.50
Freitag, 30. 1.	Bohnengulasch	2.50
	Griesschmarren mit Apfelkompott	2.50
	Gedünstete Leber mit Reis	4.50
Samstag, 31. 1.	Krautfleckerln mit Sauce	2.50
	Gefüllte Kalbsbrust mit Gerösteten und gem. Salat	6.—

Natürlich müssen die Preise jener Jahre mit den niedrigen Einkommen der 50er-Jahre in Beziehung gesetzt werden. Hier als Beispiel das Speisenangebot im Winter 1953 im Express-Bufferet Ecke Griesplatz-Brückenkopfgasse. Fernab der neuen Küchen- und Kochkultur gab es eher ein einfaches, traditionelles Angebot.



Der 1944 bombenzerstörte Hauptbahnhof wurde 1955 als Neubau eröffnet. Damals spielte die „Kleine Halle“ eine wichtige Rolle. So ganz anders als heute waren Kleidung und Gepäck. Erst wenige Jahre konnte man ohne technische und rechtliche Probleme reisen.